

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der singenden und klingenden Berge anderer Theil

Meyersche Buchhandlung

Lemgo, 1770

VD18 13158392

Von der Busse, Beichte und Absolution.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203246](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203246)

Erneuerung des Tauf-Bundes.

Rel. O Gott, du frommer Gott!

718. Ach Vater! zürne nicht. Der Taufbund ist gebrochen: Ich schreie voller angst, Ach laß es ungerochen, Und gebe diesen bund Mir mir von neuem ein: Hier baß du mund und hand, Ich wil getreuer seyn.

1. Dem teufel, welt und fleisch Sag ich von herzen abe, Wenn ich sie drüber schon Zu argen feinden habe; In deines Geistes kraft Nehm ichs mit allen an; Ihr zorn hat ja noch nie Den meinen leid gethan.

2. Gott Vater, Sohn und Geist, Dir sey mein ganzes leben, Mit leid, mit seel, mit geist, Zum eigenthum ergeben: Befördre du mein wohl, Laß auch die meinen nicht, Daß uns an wahrem heil Nichts hier, nichts dort gebricht.

3. In deiner lieb und treu / O Vater, voll erbarmen! In Jesu blut und tod, In den zerstochnen armen, Und in des Geistes trost, Regierung licht und kraft, Da such und find ich das, Was ewig nutzen schafft.

4. Diß glaub ich feist und fest, Denn du, dretheinigs wesen, Du

baß mich die, ich dich, Zum eigenthum erlesen, Du Vater, ich dein kind; Ich schämein, du der hirt; Du Herr, ich unterthan, Der nichts versaget wird.

5. Mein Gott, wie sol ich dir doch immermehr verdanken, Daß du mich sündentind. Mich wilden bösen ranken, So hoch gewürdigt baß, Daß ich nach deinem sinn Durch geist und wasser, bad Ein christe worden bin.

6. Dabey erhalte mich Bis an mein letztes ende, Und hilf, daß ich diß bald Zu meinem trost anwende, Da meiner feinde list, Tod, sünde, teufel, welt Mir armen tag und nacht Wohl tausend neße stellt

7. Ich wil den christenstand Weit über alles achten. Wenn andre mit der welt Nach ehr und hobeit trachten: Ich wil mein lebenlang Auf deinen wegen gehn, Und dort an jenem tag Bey dir, als christ, bestehn

8. Diß wollest du, mein Gott Um meines Jesu willen, Durch deines Geistes kraft, In meiner seel erfüllen, Die jetzt an kräften arm, Nach deiner hülfe schreyt: Ich lob und preise dich Hier und in ewigkeit. J. E. Subtelius.

Von der Buße, Beichte und Absolution.

Erweckung zur Buße, durch das aufwachende Gewissen.

Rel. Freu dich sehr, o meine seele!

719. Ach! wie wil es endlich werden? Ach! wie wil es laufen ab? Daß ich fleisch hang an der erden, Und so wenig gutes hab? Ja daß ich im barten sinn Ohne andrung gehe hin. Jesu! mir mein herze rühre, Und zur wahren buß es führe.

1. Ach! ich fühle keine schmerzen! Ach! ich bin ganz todt und kalt: Es gehn mir nicht recht zu

herzen Meine fehler manntigfalt; Ich bin sonder reu und leid, Lebe bin in sicherheit. Wer kam mich von diesem bösen Conft als du, o Herr! erlösen?

2. Ach! ich kan an dich nicht denken, Wie ich solt und gerne wolt; Mein herz läßt so bald sich lenken Dabin, wo es fliehen solt, Und klebt dem so veste an, Was zum abgrund ziehen kan; Ach, Herr! hilf, bitt ich, aus gnaden Mich der schweren last entladen.

4. Sieh,

4. Sieh, mein geist ist ganz er-
storben, Und das fleisch nimmt
überhand, Alles ist an mir ver-
dorben, Und vom guten abge-
wandt: Was du wilt, vermerk
ich kaum, Lasse deinem Geist
nicht raum; Jesu! mir die
gnade gönne, Daß ich die gefahr
erkenne.

5. Aber wache doch von sünden
Einmal auf, du sicherer geist!
Suche Gott, weil er zu finden
Und weil er dich suchen heist.
Komm, dir weil die gnaden-thür
Jetzt noch stehet offen dir. Laß
dich seinen Geist erwecken, Daß
bein end nicht sey mit schrecken.

6. O bedenk das moak der
schulden, Das du hast bisher
gehäuft, Und was du dafür zu
dulden. Wo es länger über-
läuft; Denke, wie statt Christi
rub, Du der hollen eilest zu,
Und wie fern es verweilen
Ursach werde härter heulen.

7. Ach! es ist zeit umzukehren,
Denn verlaß doch diesen stand,
Jesu, du wollest mich erhören,
Und mir bieten deine hand;
Wecke diesen toden auf. Steure
meinen sünden-lauf. Herr um
deiner marter willen, Wollst du
meinen wunsch erfüllen.

8. Laß mich durch den glauben
finden Gnad und huld in deinem
blut, Die Abwaschung meiner
sünden. Dein Geist stärke mei-
nen muth, Und erneure meinen
sinn, Daß ich leib und seel fort-
bin Dir, nur dir zum dienst er-
gebe, Was ich lebe, dir nur lebe.

J. Angelus.

**Ängstliche Klage eines
Busfertigen.**

Mel. O trauigkeit! o herzeleid!

720. O angst und leid! O
trauigkeit! Wie
ich jetzt muß empfinden, Wie
jehz mein gewissen nagt Wahn
meiner sünden.

2. O furcht und graus! Das
höllen-haus, Darnach ich pflegt
zu ringen, Hat den rachen auf-
gesperret, Und wil mich ver-
schlingen.

1. O ach und weh! O schre-
kens see! Wo sol ich mich ver-
stecken? Ach! daß doch die tiefste
gruß Mächte mich bedecken.

4. Der erden-saum Hat keinen
raum, Drin ich kan sicher blei-
ben; Meine bosheit wil mich
ganz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich doch So strenge
wort, Vor Gottes richtstul hö-
ren, Weil ich mich des fleisches
lust Laß hier so betören.

6. O Gottes-Sehn! Du gna-
den-thron! Ich steh in deine
wunden. Drinn hab ich auch
jederzeit Ruh und lindrung
sünden.

7. Dein heil'g blut, Das nize
zu gut Am creuze ward vergos-
sen, Ist ein brunn, daraus das
heil Kommt auf mich gestossen.

8. Darum, mein heil! Laß mich
jehz theil An deinem gnugthun
haben; Meine sünde werd hin-
fort In dein grab begraben.

9. O treuer herr! Wenn foran
wird Mein üppigkeit verklagen.
So still ihn durch dein verdienst,
Sonst müß ich verzagen.

J. Franke.

**Angst- Geschrey eines Be-
kämmperten.**

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt w.

721. Ach armer mensch,
Ich armer sündler
Steh hier für Gottes ange-
sicht, Ach Gott! ach Gott!
verfahr gelinder, Und geb
nicht mit mir ins gericht. Er-
barme dich, erbarme dich,
Gott, mein erbärmer, über
mich!

2. Wie ist mir doch so beßlich
bange, Von wegen meiner gro-
ßen

sen sünd, Bis daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrenes kind. Erbarme, 2c.

3. Hör und vernimm mein lebn: liches schreyen, Du allerliebster Vater, herz, Wollst alle sünde mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmerz. Erbar. 2c.

4. Wie lang sol ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht? Hörst du dann nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sündler spricht: Erbarme dich, erbarme dich, 2c.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, außer du: Ach, aber ach, genad, genade, Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme 2c.

6. Nicht, wie ich hob verschuldet, lohne, Und handte nicht nach meiner sünd: O treuer Vater! schöne, schöne! Nimm wieder auf dein böses kind. Erb. 2c.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sprich, daß ich armer sündler hör: Ged hin, die sünd ist dir vergeben. Nur sünd, die fortbin nicht mehr. Erb. 2c.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels frey, Weil sich der trost im bergen mehret, Drum wil ich enden mein geschrey: Erdarm dich, Gott, erbarme dich Um Christi willen über mich!

E. Titius.

Die durch Jesu Thränen erworbenene Gnade der Thränen.

Mel. O traurigkeit! o herzeleid! 2c.

722. O wunder = stuch! Das höchste gut beweint die ärgsten sündler. Gottes liebstes kind beklagt Adams böse kinder.

1. Immanuel. Der freudens quell Wird hier ein quell der thränen, Die sich nach barmherzigkeit Gür die sündler sehnen.

3. Das zartste herz zerbricht für schmerz, Und schmelzt in heißen flammen: Unser hertzens hertigkeit Weinend zu verdammen.

4. Gott selber weint: Der menschenfreund beweint der menschen sünden: Weil sich keine wahre reu läßt bey ihnen finden.

5. Er stellt sich dar, Die freche schaar Mit thränen zu versöhnen, Und des himmels schweren zorn Von ihr abzulehnen.

6. Komm harter sinn! Komm, wies dich hin Zu dieser liebe süßen; Laß die thränen, die sie weint, reichlich auf dich stieken.

7. Ach! Schmerzet dich Der schlangen, sich; So darfst du deinen schaden In dem blut- und thränenstrom Deines mitleids baden.

8. Laß diesen thau Die dürrer au Des hertzens wol durchdringen: So wirkt du durch dessen kraft Gute fruchte bringen.

9. Bist du erkarrt, Kalt, süßlos, hart! Kanst keine thränen weinen: Stell Gott diese thränen vor, Welche hier erscheinen.

10. O heilige stuch! Komm mir zu gut Im leben und im sterben: Laß mich einst durch dein verdienst Ewige freud ererben.

J. J. Rambach.

Bitte um Vergebung unzählbarer Sünden.

Mel. Gott des himmels und der erden.

723. Herr! ich habe mich gehandelt, Ja mich drückt der sünden last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Denn du mir gezeiget hast: Und jetzt wolt ich gern aus schrecken Mich für deinem zorn verdecken.

1. Doch, wie könt ich dir entfliehen, Du wirst allenthalben seyn,

sehn, Wolt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die arust hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Herr! ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach! nimm mich zu gnaden an, Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittel-meer, Dennoch wärd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden beer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette! Meiner beuden augenbach: O daß ich genug jähren hätte, Zu betrauren meine schmach; O daß aus dem thebräen-brunnen, Käme ein starker strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strenge futen Ueberschwemmen mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebriecht; Ach! daß sie wie meeres-wellen Möchten in die böbe schwellen.

7. Aber, Ehrste! deine heulen, Dein so reich-vergossnes blut, Daß kan meine wunden heilen / Löschen meiner sünden-gluth, Drum wil ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die last aufhinden, Wirst sie in die tiefe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee. Laß dein guten Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

Gesuchte Gnade / wegen öftern Rückfall in vorige Sünden.

Met. O Gott! du frommer Gott.

724. Wie oft versprach ich, Herr! Von sünden abzustehen, Zu thun, was du befehlst, Den tugendweg zu gehen: Doch hat mich satan stets Mit neuer list bekräft, Und deine Vater-huld Aus neue mich entkräft.

2. Ich kante dein gebot, Doch hab ichs unterlassen. Mich trieb die fleisches-lust Zar breiten bölleustrafen. Ich bin der böse knecht, Der vieler freiche werth, Der wol verdient, was dort Verdamnten wiederfährt.

3. Mein blöder sinn sitht jetzt, Herr! deines grimmes schrecken. Wo sith ich armer hin? Und was kan mich bedecken? Dieweil dein unglücks-pfeil Und strenges richterischwerdt Von mir schon rache sucht, Und schrecklich auf mich fahrt.

4. O JESU Gottes Sohn! O zuflucht armer sündler! Du bist der gnaden-thron, Der höllen überwinde: Komm jetzt, mein heil, mein schutz Und zuversicht zu sehn. Komm, stih des Vaters zorn, Und tritt jetzt mitten ein.

5. Zwar meine schuld ist groß, Die mich vor Gott verlaaget: Ich hab ihn oft getäuscht Und bestrung zugesaget; Doch wil ich wieder ab. Nekt steh mir gnädig ben, Daß ich durch deine kraft, Treu und beständig se.

6. Wasch mein gewissen rein, Hilf meinen kranken herzen Durch dein verdienst und tod: Befreye mich von schmerzen, Von angst und höllen-pein. Halt mich fort gnädiglich in deiner treuen hand. Herr, hilf! Herr, höre mich!

I. Franke.

Bus:

Busfertige Bekenntnis der
Theilhaftigmachung frem.
der Sünden.

Mel. O Gott! du frommer Gott, 2c.
725. O Du ist der sünde
feind, Wer sie be-
geht, sol sterben: Die sünde
macht, daß wir Den himmel
nicht ererben: Sie scheidet
uns von Gott und seinem
hochzeit mahl, Hingegen fürzt
sie uns In unerhörte quaal.

2. Wenn ich gerechter Gott!
Diß bey mir recht bedenke, Und,
ohne eigentlieh, Mein hertz zur
prüfung lenke, Ob ich sie nicht
geliebt, Und ohne schew gethan,
So kommt mir alsobald Furcht,
schreck und schauer an.

3. Ach! ich bekenne dir, Daß
ich dich nicht geliehet, Wohl aber
maucherley, Was dich betrübt,
verübet. Ja, dabey blieb es nicht,
Daß ich dich nicht geacht: Wie
viele hab ich nicht Zum sünden-
dienst gebracht.

4. Gar öfters habe ich Daran
mit theil genommen, Daß andre
zu der zahl Der sündler sind ge-
kommen, Mein beispiehl lockte sie,
Sie folgten meinem pfad, Ich
gab demselbigen Zu mancher bos-
heit rath.

5. Wie vielmahls hab ich auch
Das böse selbst befohlen: Dir,
der du alles weißt, Du ist es nicht
verhehlen. Die sünden stellte ich
Als etwas gutes für, Und man
gehorchete, Ach, leider! leider! mir.

6. Daß unrecht konte ich Gar
leicht geschehen lassen, Da ich,
nach deinem wort, Dasselbe solte
hassen, Und so gieng mancher
fort, Auf seiner sünden bahn.
Verhindern solte ichs: Was
gehst dich, dacht ich, an.

7. Ich billigte wohl gar Das
böse, das ich merkte, Dadurch
ich mehr und mehr Ihn in der

bösheit stärkte; Der sündler
meinte denn, Es habe nichts
auf sich, Er dachte nicht ein-
mahl Hiebey: was mache ich?

8. Noch mehr vergienä ich mich,
Wenn ich das böse lobte. Diß
machte, daß hernach Der sündler
ärger tobte. Wiewohl gefiel es
mir, Wenn einer ausgedacht,
Was seinen nächsten oft um ehr
und gut gebracht.

9. Recht schändlich war es ja,
Daß ich darüber lachte, Wenn
einer seine zeit Mit eiteln scherz
verbrachte. Ein ärgerlich ges-
chmäh Vergnügte meine brust,
Ich hörte auf selbiges Mit grö-
ßer freud und lust.

10. Beförbert habe ich Gehe
vielmahls andre sünden, Sie zu
verteidigen, Lieb ich mich wil-
lig finden; Wars möglich, so
verschwieg Ich ungerechtigkeit.
Zur strafe aber par Mein wille
nie bereit.

11. Mein Gott! wie werde ich
Damit vordir bestehen. Du wirst
zur linken mich Vereinfen beis-
sen geben: Denn mer mit sün-
diaet Hat an der strafe theil,
Und beyde bringen sich Muth,
willig um ihr beil.

12. Daß dieses nicht gescheh,
So soll ich dir zu suchte, Und bitte
stehentlich, Wärst in mir wahre
hufe. Vergib mir meine schuld
Durch Jesum deinen Sohn,
So trete ich getrost Zu seinem
richtertbron.

E. F. Fleischer.

Puc. 18. 13.

Mel. An wasser: flüssen babilon, 2c.

726. O König! dessen ma-
jestät Weit über
alles steigt. Dem erd und
meer zu dienste steht, Vor dem
die welt sich neiget; Der him-
mel ist dein helles kleid, Du
bist voll macht und herlichkeit,
Sehe

Sehr groß und wunderthätig: Ich armer wurm vermag nichts mehr, Als daß ich ruf zu deiner ehe: **Gott sey mir sündler gnädig!**

2. Hier steht ich, wie der zöllner that, Beschämte und von ferne, Ich suche deine hülf und gnad, O Herr! von herzen gerne; Doch weil ich voller fehler bin, Und wo ich mich nur wende hin Verschmisset und unsätig, So schlag ich nieder mein gesicht Vor dir du reines himmelslicht: **Gott sey mir sündler gnädig!**

3. Die schulden, der ich mir be-
wußt Durchhängen mein gewis-
sen; Drum schlag ich reuig an
die brust, Und wil von herzen
büßen: Ich bin, o Vater! ja
nicht werth, Daß ich noch wand-
le auf der erd; Doch, weil du
wirst, so bet ich Mit ganz zer-
knirschtem bangem geist, Der
gleichwohl dich noch abba heißt:
Gott sey mir sündler gnädig!

4. Mein abba! schaue Jesum
an, Den gnadenbron der sün-
der, Der für die welt genug ge-
than, Durch den wir Gottes
kinder In glaubigem vertrauen
sind: Der ist's, bey dem ich ruhe
findt, Sein herz ist ja gutthätig.
Ich fasse ihn, und laß ihn nicht,
Bis Gottes herz mitleidig bricht,
Gott sey mir sündler gnädig!

5. Regiere doch mein herz und
sinn In diesem ganzen leben; Du
bist mein Gott, und was ich bin,
Weibst ewig dir ergeben: Ach!
heilige mich ganz und gar, Laß
meinen glauben immerdar Seyn
durch die liebe thätig: Und wil
es nicht fort, wie es sol, So
ruf ich, wie mein herz ist voll:
Gott sey mir sündler gnädig!

6. Mein leben und mein ster-
ben ruht, Allein auf deiner gnade;
Mir geh es gleich böß oder gut,
Gib nur, daß es nicht schade,

Kommt denn das letzte stündlein
an, So sey mir auf der todes-
bahn, Mein Jesu! selbst be-
rätig, Und wenn ich nicht mehr
sprechen kan, So nimm den lez-
ten seufzer an: **Gott sey mir
sündler gnädig!** D. B. E. Bischer.

**Gottes Vater - Herz gegen
Busfertige.**

Mel. Schwing dich auf zu deinem G.
727. Liebster Vater, ich dein
Kind, Komm zu dir
geleitet, Weil ich sonst niemand
find, Der mich armen heilet.
Meine wunden sind sehr groß,
Groß sind meine sünden, Nach
nicht von demselben loß, Laß
mich gnade finden.

2. Fühst du väterlich geschlecht,
Und hast vater-sitten; Ey! so hab
ich kinderrecht, Und darf kühn-
lich ditten: Denn den kindern
steht es frey, Väter anzusehen:
Vater! deine vater's-treu Laß
mich armen sehen.

3. Liebster Vater! wilst du dich
Vater lassen nennen; Ey, so mußt
du lassen mich, Vater, sinn er-
kennen: Denn das wäre viel zu
schlecht, Flossen namen führen,
Und nicht thun nach vater-recht,
Was sich wil gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an,
Wie die vater pflegen: Meine
büß- und thränen-bahn Laß dich
doch bewegen: Meine sünden
bringen schmerz, Die ich hab
begangen, Ach! du liebster Va-
ter-herz, Laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort
Gnade mir versprochen: Laß
mich an der gnaden-pfort Nicht
vergeblich pochen: Laß der mat-
reu seufzer stärk Durch die wol-
ken dringen, Und von deinem
himmels-berg Mir die gnade
bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab,
Bis du mir gewähret Gnade, die
ich

ich von dir hab Inniglich begehret; Segne mich, ich lasse dich Eher nicht, ich hange, Wie die klebt am kleid, bis ich, Gnad von dir erlange.

7 Du bist Gott, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder lieb'ist. Dieser gutthat laß mich auch, Vater herz! genießen, Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fließen.

8 Ach! verzeih mir, ach! verzeih, Was ich misgehandelt, Weil ich nach den sündentrieb Ostermals gewandelt Meine sünden ich versenk, Herr! in deine wunden. Ach! derselben nicht gedenk, Laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und wil mich verdammen, Wil der schwarze höllenmann Dich zur rach anflammen! Ey, so denke mit gedult, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Has dein blut gewaschen.

E. Titius.

Puc. 15, 2.

Mel. Jesus meine zuversicht, u.

728. Jesus nimmt die sünd' an. Sagt doch dieses trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen, Hier ist, was sie retten kan: Jesus nimmt die sünd' an.

2. Keiner gnade sind wir wehrt; Dennoch hat in seinem worte Er sich gnadenreich erklärt, Und die theure gnaden-pforte Durch sein blut selbst aufgethan: Jesus nimmt die sünd' an.

3. Wenn ein schaaß verlohren ist, Suchet es ein treuer hirt. Jesus, der uns nie verläßt, Suchet treulich das verirrete, Zeiget ihm die rechte bahn, Jesus nimmt die sünd' an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübten sünd'!

JESUS ruhet euch, und er Macht aus sünd' den Gottes kinder; Glaubet es, Und denkt daran: Jesus nimmt die sünd' an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine sünden: Laß, mein Heiland! mich bey die Gnade zur vergebung finden, Daß dis wort mich trösten kan: Jesus nimmt die sünd' an.

6. Ich bin ganz getrossen mutß; Ob die sünden blutroth wären, Müßten sie, kraft deines bluts, Dennoch sich in schneeweiß kehren, Daß ich gläubig sprechen kan: Jesus nimmt die sünd' an.

7. Mein gewissen beißt mich nicht: Wil mich das gesetz verklagen? Der mich frey und ledig spricht, Hat die schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kan: Jesus nimmt die sünd' an.

8. Jesus nimmt die sünd' an, Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen, Und auf den trost sterben kan: Jesus nimmt die sünd' an.

M. G. Hofmann.

Eine kurze Beichte.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr!

729. Für g'richt, Herr Jesu, steh ich die, Zu dir beu' ich mein herz zens knie, Kan mir selbst gar nicht raten! Mein groß und viele missethat Mich hier und dort verdammet hat, Doch wil ich nicht verzagen, Herr Jesu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahren reu' und buß An dich glaub, und dir fall zu fuß. Herr Jesu Christ! des dank ich dir, Ich wil mich bessern hilf du mir.

V. Wersbach.

Derer